



Abta

Wir haben ja schon ein Abo auf die Reisesstories aus dem Hause Whitehearts. Diesmal konnte man die Jungs an Weihnachten nicht unterm Tannenbaum finden, sondern sie sind im Wohnmobil abgetaucht, auf der Suche nach Powder. Die besten Bilder und Geschichten haben wir für Euch zusammengestellt.

gehen

Text und Fotos: Dirk Wagener, whitehearts.de



Am 21. Dezember 2012 sollte ja laut Maya-Kalender die Welt untergehen. „Wenn schon Apokalypse“, dachten wir uns, „dann doch am besten durch ergiebige Schneefälle.“ Aber unsere heimliche Hoffnung auf ein Armageddon aus Schneekristallen blieb nur ein verwegener Wunschtraum. Weltuntergangsstimmung war stattdessen angesagt, als wir Mitte Dezember unseren genetischen Schöpfern gegenüberreten mussten, um mit dem Geständnis aufzuwarten, dass wir dem trauten Eltern- und Verwandtenkreis während der diesjährigen Weihnachtsfeiertage schamlos fernbleiben würden. Die Erklärung, die WhiteHearts hätten ein apokalyptisches Szenario der Maya-Medizinmänner revolutionär neu interpretiert, zündete genauso wenig wie die Argumentation, dass der prophezeite Powder wahrscheinlich der letzte unseres Lebens sein würde. Im Gegenteil: Alle Rechtfertigungsversuche riefen bei unseren Familien nur verständnislose Blicke hervor. Alle checkten natürlich sofort, dass wir einfach nur nach brauchbaren Ausreden suchten, um dem Tanz unter dem Tannenbaum zu entfliehen und so schnell wie möglich tiefen Powder unter die Planken zu nehmen. Werkzeug

unserer schneesport-spirituellen Grals-Suche würde ein 4,2 Tonnen schweres, 7,5 Meter langes und über 80000 Euro teures Wohnmobil der Firma Dethleffs sein. Der Marketing-Claim dieses Herstellers lautet ja bekanntlich „Ein Freund der Familie“.

Vielleicht hat dieser Schriftzug auf dem Heck unserer mobilen Missions-Behausung ja geholfen, unsere Weihnachtsabwesenheit etwas abzumildern. Das neue Crew-Mitglied mit 179 PS mussten wir jedenfalls schon am Freitagmorgen, den 21. Dezember, direkt am Ort seiner Herstellung in Isny abholen. Zu dritt, aber mit zwei voll gepackten PKWs und unglaublich viel Ski- und Technik-Equipment sowie einer Unmenge an Wohnmobil-Stuff wie Geschirr, Töpfen und Kabeltrommeln traten wir die Reise aus dem Ruhrgebiet



Richtung Allgäu an. Dort ließen wir uns ganz in Ruhe vom Dethleffs-Experten die Vorzüge, Raffinessen und technischen Feinheiten unseres riesigen Reisegefährten erklären. Danach konnte es losgehen. Zündschlüssel rein und die Aggregate starten. Wir kamen uns vor wie Busfahrer bei einer Jungfernfahrt im neuesten Luxusliner. Die üppige Panoramascheibe machte die Breite des Mobils noch mal so richtig deutlich und ich als Fahrer malte mir schon aus, wie ungeheuer peinlich es wäre, wenn ich mit dem Mutterschiff schon beim vom-Hof-Rollen am Werkstor anecken würde. Aber alles lief rund und ohne Beulen. Wir machten noch einen kurzen Stopp bei der nächsten Lidl-Filiale, packten die Stauräume voll mit Lebensmitteln, viel Bier und süffigem Rotwein und schwebten anschließend entspannt den Alpen entgegen. 14 Tage lang hatten wir von nun an Zeit, auf die Suche nach Powder, interessanten Bergregionen und fett verscheiterten Hängen zu gehen.

Wie herrlich ist doch die Flexibilität eines Wohnmobils! Besonders, wenn es um den alljährlichen Weihnachts-Ski-reise-Termin geht. Der steht zwar fest im Kalender, aber sich auf ein Reiseziel



festzulegen, ist jedes Jahr aufs Neue ein Vabanquespiel. Hat man sich für ein Skigebiet in den Ostalpen entschieden, schneit's im Westen. Geht's in den Norden, fällt der Schnee in den Südalpen. Oder es schneit gar nicht. Wie oft haben wir das schon erlebt. Diesmal würden wir spontan auf Frau Holles Launen reagieren, und auch einer zugegebenermaßen mauen Schnee-Ausgangssituation und einer für Weihnachten viel zu warmen Wetterlage das Beste abgewinnen.

Auszüge aus dem Loggbuch der Whitehearts folgen auf den nächsten Seiten. Mehr zum Trip findet Ihr unter www.whitehearts.de.



Heiligabend in Mürren / Schilthorn (Schweiz)

Heiligabend 2012 herrschten ja nicht nur in Deutschland, sondern auch in



den Alpen frühlingshafte Temperaturen. Der Föhn wirbelte über die Gipfel, der Schnee schmolz dahin und unsere Motivation sank. Zudem hatte ich mir direkt am ersten Skitag mein nicht mehr vorhandenes rechtes Kreuzband und das zugehörige Knie wieder ordentlich angeknockt. Mit negativen Gedanken und zunehmender Schwellung im Gelenk manövrierte ich unseren Boliden gegen Abend über Interlaken und Lauterbrunnen auf den Talgrund von Stechelberg. Von dort schwebt eine Gondel am schwindelerregend steilen Drahtseil Richtung Mürren hinauf. Fett bewaffnet mit fast all unserem Kamera-Equipment starteten wir am nächsten

Morgen ein Ski-Alternativprogramm bei stürmischem, aber sonnigem Wetter und machten das malerische Örtchen Mürren unsicher. Jenes thront wie ein Adlerhorst über riesigen Felswänden. Wir ließen garantiert keinen Blickwinkel aus, aus dem man Fotos, Zeitraffer-Aufnahmen oder Film-Sequenzen shooten konnte. Die Belohnung bestand in einmaligen Spiegelreflex-Volltreffern von Mond, Eiger, Wolken und Bergpanoramen. Zum Glück gab es auf dem Parkplatz in Stechelberg eine E-Auto-Steckdose zur Strombetankung, an der wir die zahlreichen leeren Kamera-Akkus wieder aufladen konnten. Selbiges galt für unsere knurrenden Mägen beim folgenden Heiligabend-Mahl. Jenes bestand aus einem wild blubbernden Käsefondue im Womo und der anschließenden gegenseitigen Bescherung.

Wir blieben auch am 1. Weihnachtstag noch vor Ort, bewiesen gutes Sitzfleisch in einer heimeligen Internetkneipe in Lauterbrunnen und verflüchtigten uns dann zusammen mit dem Föhn und den Plusgraden.

www.schilthorn.ch



Good old Eiger mit Mond auf der Flanke – ein seltener Anblick.

Reise Weihnachten im Womo



Sylvester auf der Lötschepasshütte

Es ist ja das ewige Dilemma: Wo feiert man Silvester? Ist das Problem zu Hause schon dramatisch, so wird es in einem kleinen Skiort noch größer, denn die Möglichkeiten sind begrenzt. Zu dem Zeitpunkt als wir uns schon volltrunken im Wohnmobil auf dem Gondelparkplatz ins neue Jahr schlummern sahen, kam Akki dann auf die rettende Idee: „Kinders, wie sieht’s aus mit Silvester on top auf der Lötschenpass-Berghütte? Wir latschen mit Tourenski rüber, nehmen Zahnbürste und Socken zum Wechseln mit und machen da ne fette Party unter dem Sternenhimmel!“ Akki wäre nicht er selbst, wenn er nicht schon in der nächsten Minute die Telefonnummer der Hüttenwirtin Andrea zur Hand gehabt und die Reisegruppe WhiteHearts für diese außergewöhnliche Location eingebucht hätte. Bingo, Silvester auf dem Berg! Wir drei Experten – Akki, Kilian und ich – hätten es dann am Silvesternachmittag zwar fast noch fertig gebracht, die Hütte nicht zu erreichen, weil wir uns bei einem sonnigen Powderrun in ein abseits gelegenes Tal zu lange mit Film und Foto aufhielten und dadurch die notwendige letzte Fahrt der Hockenhorngratbahn nur um

Schamhaaresbreite erwischt haben. Nach viel Hektik, Daumendrücken und Zittern waren wir schließlich oben und wurden beim viel zu späten Aufstieg mit goldenem Licht und einem einmaligen Sonnenuntergangsszenario belohnt.



Silvester auf 2690 Meter war dann einfach der Kracher. So nah dran an der Milchstraße war am Jahreswechsel-Termin wohl niemand von uns zuvor. Außerdem gab’s ein super Menü, das all die Sterne verdient hatte, die über dem Lötschenpass am Himmel standen. Nur der Weg zur Toilette wurde mit zunehmendem Promille-Gehalt beschwerlich. Wegen fehlendem fließendem Wasser verfügt die Hütte im Winter nämlich nur über ein Außen-Plumpsklo. Bis man dorthin durch den Schnee gestapft ist, ist man fast wieder nüchtern.

www.loetschenpass.ch



So ein Stilleben hat auch was.



Nicht der Tele-Mark – sondern der Akki.



Whitehearts = Soul, Sonne, Powder.



Und immer am Start: der Detleff(s).



WhiteHearts

Die gesamte Reise und alle Infos dazu auf whitehearts.de!

